

Deutsch

Informationen für die Hand der Lehrerin/des Lehrers

Grundkurs



Leistungskurs

1. Aufgabenart

Aufgabenart I	A	Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag	
	B	vergleichende Analysen von Sachtexten	
	C	vergleichende Analyse eines Sachtextes und eines literarischen Textes	
Aufgabenart II	A	Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag	
	B	Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem, produktorientierten Schreibauftrag	
	C	vergleichende Analyse von literarischen Texten	X
Aufgabenart III	A	argumentative Entfaltung eines fachspezifischen Sachverhalts bzw. Problems oder eines Problems, dessen fachlicher Hintergrund aus dem Unterricht bekannt ist, im Anschluss an die eingeschränkte Analyse einer Textvorlage	

2. Aufgabenstellung

Analysieren Sie die beiden Gedichte vergleichend.

3. Materialgrundlage

- Johann Wolfgang Goethe: An den Mond (2. Fassung 1789). Quelle: Goethes Werke, Bd. 1, hg. v. Erich Trunz, 6. Aufl. Hamburg 1962, S. 129 – 130
- Günter Kunert: Mondnacht. Quelle: G. Kunert: Stilleben. Gedichte. München / Wien 1992

4. Bezüge zu den 'Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in den Weiterbildungskollegs im Jahr 2008'

1. *Inhaltliche Schwerpunkte*

- Epochenumbruch Aufklärung/Sturm und Drang

2. *Medien/Materialien*

- ./.

5. **Zugelassenes Hilfsmittel**

- deutsches Wörterbuch
- muttersprachliches Wörterbuch für Studierende, deren Muttersprache nicht Deutsch ist

6. **Hinweise zur Aufgabenauswahl durch die Lehrkraft/den Prüfling**

- Die Studierenden erhalten vier Prüfungsaufgaben zur Auswahl.

7. **Vorgaben für die Bewertung der Leistungen der Studierenden**

7.1 **Allgemeine Hinweise**

Die Bewertung erfolgt anhand des folgenden Bewertungsschemas.

Als Grundlage einer kriteriengeleiteten Beurteilung werden zu erbringende Teilleistungen ausgewiesen, die die mit der jeweiligen Aufgabe verbundenen Anforderungen aufschlüsseln.

Für komplexere Teilleistungen werden unterschiedliche Lösungsqualitäten exemplarisch ausdifferenziert, um zu verdeutlichen, unter welchen Bedingungen eine bestimmte Bewertung angemessen ist. Die Angaben dienen der Orientierung der Korrektoren und sind nicht als exakte Vorformulierungen von Schülerlösungen zu verstehen.

Der Kriterienkatalog sieht in der Regel die Möglichkeit vor, zusätzliche Teilleistungen des Prüflings zu berücksichtigen. Die hierbei maximal zu erreichende Punktzahl ist in Klammern angegeben. Die Höchstpunktzahl für die Teilaufgabe insgesamt kann dadurch nicht überschritten werden.

Die Anordnung der Kriterien folgt einer plausiblen logischen Abfolge von Lösungsschritten, die aber keineswegs allgemein vorausgesetzt werden kann und soll.

Die Teilleistungen werden den in den Lehrplänen definierten Anforderungsbereichen I bis III zugeordnet, die Klassen von unterschiedlich komplexen kognitiven Operatio-

nen definieren, aber noch keine eindeutige Hierarchie der Aufgabenschwierigkeiten begründen. Dazu dienen Punktwerte, die die Lösungsqualität der erwarteten Teilleistung bezogen auf den jeweiligen Anforderungsbereich gewichten. Die Punktwerte qualifizieren Schwierigkeitsgrade von Teilleistungen im Verhältnis zueinander. Die Zuordnungen zu Anforderungsbereichen und Punktwertungen sind Setzungen, die von typischen Annahmen über Voraussetzungen und Schwierigkeitsgrade der Teilleistungen ausgehen. Die für jede Teilleistung angegebenen Punktwerte entsprechen einer maximal zu erwartenden Lösungsqualität.

Inhaltliche Leistungen und Darstellungsleistungen werden in der Regel gesondert ausgewiesen und gehen mit fachspezifischer Gewichtung in die Gesamtwertung ein. Dabei schließt die inhaltliche Leistung eine sachgerechte Verwendung der Fachterminologie ein. Ausnahmen bilden die Fächer Mathematik, Physik, Informatik und Technik sowie Griechisch und Latein im Übersetzungsteil, die die Bewertung der Darstellungsleistung insgesamt in die Bewertung der inhaltlichen Teilleistungen integrieren. Die Entscheidung über eine Absenkung der Bewertung aufgrund von gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit (§ 17 Abs. 5 APO-WbK) wird wie bisher im Anschluss an die Bewertung der inhaltlichen Leistungen und der Darstellungsleistungen getroffen.

Die folgenden Bewertungskriterien werden in einen für jede Klausur gesondert auszufüllenden 'Bewertungsbogen' aufgenommen, der den Fachlehrerinnen und Fachlehrern zur Verfügung gestellt wird. In diesen trägt die erstkorrigierende Lehrkraft den entsprechend der Lösungsqualität jeweils tatsächlich erreichten Punktwert für die Teilleistung in der Bandbreite von 0 bis zur vorgegebenen Höchstpunktzahl ein. Sie ordnet der erreichten Gesamtpunktzahl ein Notenorteil zu, das ggf. gem. § 13 Abs. 6 APO-GOST abschließend abzusenken ist.

7.2 Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

		Anforderung	Lösungsqualität		
			Anforderungsbe- reich		
		Der Prüfling	I	II	III
	1	erfasst beide Texte im thematischen Zusammenhang der Naturdarstellung.	2		
	2	beschreibt am Goethe-Text differenziert den Wechsel des lyrischen Sprechers (Ichs) zwischen Naturerfahrung (Mond, Fluss) und erlebender bzw. erinnernder Ich-Erfahrung.	3		
	3	kennzeichnet den Kunerttext als eine Auseinandersetzung mit der auch für Goethe wichtigen lyrischen Tradition des Mond-Motivs	2		
	4	beschreibt im Vergleich dazu ebenso differenziert die Auflösung von Erinnerungsmomenten im Kunert-Text durch die Naturwahrnehmung (Mondansprache).	3		
	5	erfasst und beschreibt die Gegensätzlichkeit der Naturwahrnehmung und ihrer Folgen: Kunert konzentriert sich im Unterschied zu Goethe radikal auf negative Eindrücke und pessimistische Assoziationen.	2		
	6	beschreibt und belegt die gleichmäßige Form des Goethe-Textes – Wechsel von vier- und dreihebigen Trochäus, Verknüpfung der Bereich (Natur-Ich) im Kreuzreim, dagegen den Verzicht auf poetische Formen der Tradition bei Kunert.	2		
	7	analysiert differenziert die semantische Struktur im Kunert-Text: Bilder der Lebensfeindlichkeit, der Bedrohung, der Leblosigkeit, des Erstarrtseins.		6	
	8	analysiert differenziert die semantischen Strukturen im Goethe-Text: Dominanz der beruhigende, harmonische Empfindungen auslösenden Naturszenarie einer Mond beschienenen Flusslandschaft.		6	
	9	analysiert im Bezug auf 2, dass die perspektivische Gestaltung des Goethe-Gedichtes auf der Verknüpfung von erlebendem und erinnerndem Ich beruht.		3	
	10	setzt dazu die Gestaltung Kunerts in Beziehung, in dessen Text die Naturwahrnehmung in jeder Weise negativ konnotiert ist.		3	

11	<p>untersucht die Bildersprache im Goethe-Text, in der die Natur vermenschlicht (Personifikationsmetaphern) und in eine symbolische Korrespondenz von äußerer und innerer Natur der menschlichen Psyche mündet.</p> <p>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität</p> <p><i>Beschreibung und Beleg von und mit ausgewählten Textbezügen, wie Goethe die Natur vermenschlicht; Verwendung des Fachbegriffs Personifikation; Erläuterung, wie im Gedicht die beiden zentralen Naturbilder ‚Mond‘ und ‚Fluß‘ im Einzelnen lebendig gestaltet sind; hierbei wird unterschieden zwischen äußerlich sichtbaren und hörbaren Wirkungen einerseits (z.B. wie in der 1.Strophe der Mond die Landschaft ‚mit Nebelglanz‘ und ‚Stille‘ prägt, oder das unaufhörliche Rauschen des Flusses in der 6. Strophe, seine Wirkungen in Winternacht und Frühling in der 7.Strophe, etc.) und den Auswirkungen der Zwiesprache auf die innere Befindlichkeit des erlebenden Subjekts andererseits (z.B. Entspannung der Seele, 1. Strophe, Hinweis auf die Freundschaftsmetapher und Gefühl der Geborgenheit, 2.Strophe, Erinnerungsimpulse verstärkt durch ‚den Fluss der Zeit‘, 4.Strophe ff., Hin- und Hergerissen sein zwischen ‚Freud und Schmerz‘, den Höhen und Tiefen des Lebens, Erinnerung und einsamer Gegenwart). In Bezug auf die letzten beiden Strophen sollte die vom lyrischen Subjekt als tröstlich empfundene Einheit von äußerer und innerer Natur beschrieben und erfasst werden (z.B. Wiederaufnahme des Freundschaftsbildes; positiv gewerteter Rückzug vor der Welt wenn ‚ohne Hass‘ und nicht aus Resignation; Deutung des Sprachbildes ‚Labyrinth der Brust‘: mögliche Hinweise auf ‚nur‘ gefühlte, verborgene, Ahnungen/Sehnsüchte, die einer unbewussten, harmonischen Wechselbeziehung zwischen Natur/Kosmos und menschlichem Fühlen gelten, etc.).</i></p> <p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität</p> <p><i>Über das für die Lösungsqualität 6 hinaus Gesagte eine auch begrifflich genauere Erläuterung der Gestaltungsweise und der vom Autor gewählten Bildersprache: Anhand einer alltäglichen Naturerfahrung (Mond, Fluss, ...) wird ein inneres Erleben entfaltet, das zur Selbstbesinnung und grundlegenden Akzeptanz des Lebens führt; gefordert ist dabei eine stärkere Reflexive poetologische Auseinandersetzung, die z.B. deutlich werden werden lässt, dass die Sprachbilder helfen, einen psychischen Wahrnehmungsprozess anschaulich zu machen, nicht in erster Linie die Natur abbilden, sondern diese als Widerspiegelung des lyrischen Subjekts gestalten. In diesem Sinne ansatzweises Erfassen, dass z.B. der Mond nicht nur als Himmelskörper zu sehen ist, sondern auch als ‚Gedankenfreund‘ des einsamen Betrachters, aber auch gleichzeitig der teilnahmslose Zeuge menschlicher Melancholie sein kann. Zudem sollte erkannt werden, dass sich in der symbolischen Bildersprache des Gedichts epochentypische Züge zu erkennen geben: menschliche Grundsituationen und existenzielle Sinnfragen im Spiegel einer unverfälschten Natur, die als Lehrmeisterin gilt, zu betrachten.</i></p>	12	
----	---	----	--

12	untersucht die Bildersprache im Kunert-Text, die auf verfremdende, negative Bildspender („Klotz“, „Wölfe“ etc.) reduziert ist und deren Übertragungsrichtung abschließend angedeutet wird: „Gleichnisse ohne Erbarmen“.		12	
13	erschließt, dass die Erinnerung an gesellschaftlich verursachtes Leid und Not bei Kunert in völligem Kontrast zu Goethes Natur- und Menschenbild steht, das eine zuversichtliche Lebensperspektive beinhaltet, die auf dem Glauben an die unverbrüchliche Einheit von Naturempfinden und geglückter Ich-Verwirklichung gründet.			6
14	interpretiert die Analyseergebnisse vergleichend dahingehend, dass Kunert die Einheit von Mensch und Natur durch Verfremdung der Motive demontiert.			6
15	erfasst den Kunert-Text als eine Gestaltung des Themas, die die Disharmonien betont, und stellt dem gegenüber die Harmonie der ästhetischen Gestaltung bei Goethe, beides im Bezug auf 6.			8

16	<p>erschließt die historischen Zusammenhänge der Thematik und ihrer Gestaltung bei Goethe und Kunert und belegt seine Erkenntnisse mit Analyseergebnissen.</p> <p>Orientierung für eine 4 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität</p> <p><i>Generalisierende Einordnung des Goethe-Gedichts in den Epochenkontext des späten 18. Jahrhunderts; Verweis u.a. auf die Idee der Selbstverwirklichung, das Menschen- und Naturbild und ansatzweise auf den hohen Stellenwert ästhetisch-philosophischer Weltbetrachtung, wie sie sich im Zuge der Aufklärung entwickelt haben. Textbezogene Belege finden sich vor allem hinsichtlich der Aspekte Harmoniegedanke, starke Betonung des inneren Erlebens, freundliche Distanz zur Alltagswelt, etc. – ; konkrete Unterrichtsbezüge könnten zu ‚Emilia Galotti‘ hergestellt werden, wo die Natur in Form des unverfälschten Landlebens Odoardo und Appiani als Raum der Selbstverwirklichung und autonomen moralischen Gesellschaft dient.</i></p> <p><i>Herausstellen, dass demgegenüber Kunert einer Sinnkrise Ausdruck verleiht, wie sie sich in Teilen der Literatur und Öffentlichkeit nach den Erschütterungen zweier Weltkriege, totalitärer Erfahrungen und einer zunehmend (selbst-) zerstörerischen Naturbeherrschung in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelt hat. Mögliche Bezüge zu Analyseergebnissen: Entfremdung und Ausgeliefertsein an fremdbestimmtes Leben, Last der Herkunft, Überheblichkeit der Menschen, die Mondlandung als sinnloses Ziel, Demaskierung des Mondmotivs, Lebensfeindlichkeit statt Harmonie zwischen Mensch und Natur.</i></p> <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität</p> <p><i>Das zur Orientierung für 4 Gewichtungspunkten Angesprochene sollte inhaltlich breiter, gedanklich vertiefender und begrifflich präziser ausgeführt werden. Bezüglich des Menschenbildes und Literaturverständnisses im 18.Jh. zusätzliche Hinweise auf Autonomiegedanken, geschlossenes Weltbild, Entwicklungsoptimismus, Humanität, Stellenwert der Kunst und Literatur bei der Entfaltung des Menschseins/von Humanität, Frage der Freiheit angesichts der Gebundenheit des Lebens, etc. – Gegenüberstellung mit der symbolischen und radikalen Kulturkritik Kunerts; der Fortschrittsskeptizismus des Autors und seine Hintergründe werden näher ausgeführt; der Verlust einer sicheren Welterfahrung, die wissenschaftlich-technische Entzauberung der Welt, etc. machen eine ungebrochene Naturerfahrung unmöglich; Erfassen des Gedichts als Ausdruck eines modernen nihilistisch-existentialen Bewusstseins, das sich der Janusköpfigkeit menschlichen Fortschritts bewusst ist. Eigenständiges Abwägen und Beurteilen des in beiden Gedichten zum Ausdruck gelangenden Zeitgeistes.</i></p>			8
17	ggf.: erfüllt weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium (10).			
	Summe	14	42	28

b) Darstellungsleistung

	Der Prüfling	Lösungsqualität
1	schreibt adressatenbezogen und funktionsgerecht.	3
2	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.	3
3	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen begründet aufeinander.	4
4	greift die Analyseergebnisse im Vergleich stringent auf.	2
5	schreibt sprachlich richtig.	4
6	formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen Anforderungen.	2
7	formuliert syntaktisch sicher, variabel und komplex.	3
8	drückt sich präzise und differenziert aus.	5
9	belegt die Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren.	2
	Summe	28

Gesamtsumme der Punkte aus 7.2a und 7.2b:

112 Punkte

7.3 Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Die Zuordnung der Noten (einschließlich der jeweiligen Tendenzen) geht davon aus,

- dass die Note ausreichend (5 Punkte) erteilt wird, wenn annähernd die Hälfte (mindestens 45 %) der Gesamtleistung erbracht worden ist.
- dass die Note gut (11 Punkte) erteilt wird, wenn annähernd vier Fünftel (mindestens 75 %) der Gesamtleistung erbracht worden ist.
- dass die Noten oberhalb und unterhalb dieser Schwellen den Notenstufen annähernd linear zugeordnet werden.

Daraus resultiert die folgende Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	107-112
sehr gut	14	101-106
sehr gut minus	13	96-100
gut plus	12	90-95
gut	11	84-89
gut minus	10	79-83
befriedigend plus	9	73-78
befriedigend	8	68-72
befriedigend minus	7	62-67

ausreichend plus	6	56-61
ausreichend	5	51-55
ausreichend minus	4	44-50
mangelhaft plus	3	37-43
mangelhaft	2	30-36
mangelhaft minus	1	23-29
ungenügend	0	0-22

Anlage

(Prüfungsaufgabe in der Form, in der sie den Studierenden vorgelegt wird)

Aufgabenstellung:

Analysieren Sie die beiden Gedichte vergleichend.

<p><i>Johann Wolfgang Goethe</i></p> <p>An den Mond (1777/1789)</p> <p>Füllest wieder Busch und Tal Still mit Nebelglanz, Lösest endlich auch einmal Meine Seele ganz;</p> <p>5 Breitest über mein Gefild Lindernd deinen Blick, Wie des Freundes Auge mild Über mein Geschick.</p> <p>Jeden Nachklang fühlt mein Herz 10 Froh- und trüber Zeit, Wandle zwischen Freud und Schmerz In der Einsamkeit.</p> <p>Fließe, fließe, lieber Fluss! Nimmer werd' ich froh, 15 So verrauschte Scherz und Kuss, Und die Treue so.</p> <p>Ich besaß es doch einmal, Was so köstlich ist! Dass man doch zu seiner Qual 20 Nimmer es vergisst!</p> <p>Rausche, Fluss, das Tal entlang, Ohne Rast und Ruh, Rausche, flüstre meinem Sang Melodien zu,</p> <p>25 Wenn du in der Winternacht Wütend überschwillst, Oder um die Frühlingspracht Junger Knospen quillst.</p> <p>Selig, wer sich vor der Welt 30 Ohne Hass verschließt, Einen Freund am Busen hält Und mit dem genießt, Was, von Menschen nicht gewusst</p>	<p><i>Günter Kunert</i></p> <p>Mondnacht (1983)</p> <p>Lebloser Klotz Mond eisiger Nächte der an bittere Märchen erinnert an fremdes Gelebtwordensein 5 fern wo die Menschen heulten anstelle der Wölfe über dem blassen Schnee bis zum Verstummen darunter</p> <p>10 Geborstenes Geröll auf dem unsere Schatten gelandet sind und sich taumelnd bewegen viel zu leicht 15 für die Last unserer Herkunft</p> <p>auch dort sind wir hingelangt wie immer dorthin wo Leben unmöglich ist:</p> <p>In Gleichnisse ohne Erbarmen</p>
---	--

Oder nicht bedacht, 35 Durch das Labyrinth der Brust Wandelt in der Nacht	
---	--

Anmerkungen: ./.

Hilfsmittel:

- deutsches Wörterbuch
- muttersprachliches Wörterbuch für Studierende, deren Muttersprache nicht Deutsch ist

Hinweis zur Aufgabenauswahl: Von den vier vorgelegten Aufgaben ist eine für die Bearbeitung auszuwählen

Bearbeitungszeit einschließlich Auswahlzeit: 285 Minuten